

Sieben neue Aloprien aus Rumänien (Clausiliidae, Alopiinae).

Von

RICHARD VON WINNICKI KIMAKOWICZ,
Hermannstadt (Sibiu).

Mit 10 Abbildungen.

1. *Alopia mauritii incostata* n. subsp.

Abb. 1.

Verbreitung. Bodsauer Gebirge: Zănoaga Bratoccea (1768 m). Sammelstellen 1300 bis 1700 m. Bratoccea (1769 m) und Grenzhügel (1844 m).

Entdecker: FRIEDRICH DEUBEL 1889. Gesammelt von DEUBEL 1889, M. KIMAKOWICZ 1900, R. v. KIMAKOWICZ 1927.

Material: coll. KIMAKOWICZ Nr. 23033, SMF 182816/6.

Gehäuse keulenförmig, gewölbt, linksgewunden, Schale fest, durchscheinend, matt, Spitze glänzend. Farbe. Nacken bis zur Hälfte gelblich- oder grauweiß und geht dann in die Farbe des Gehäuses über. Gehäuse hell- bis dunkelbraun, dunkelviolettbraun, manchmal mit blauem Anflug. Rippung: Am Nacken sind 3-8 starke oder weniger starke weiß gebrochene Rippen, die parallel oder bogig, wellenförmig verlaufen. Manchmal sind sie unterbrochen, ineinanderlaufend, dann weniger hervortretend, manche nur bis zum halben Nacken reichend. Manchmal sind die Rippen nur schwächer ausgebildet. Sehr selten sind nur zwei bis drei stärkere Rippen vorhanden und der übrige Nacken fast glatt. Das Gehäuse ist fast glatt, fein gefaltet oder fein gerippt. Die Rippen unregelmäßig auf die Umgänge verteilt, mit kleineren oder größeren Zwischenräumen, oft reichen sie nicht von der Naht bis zur darüber befindlichen und gehen meist strichförmig verdickt in die untere Naht über. Die Naht ist grauweiß. Die Mündung ist birnenförmig, der Mundsaum von blaßgelblicher Färbung. Letzterer steht vom Gehäuse entweder ab, er liegt an dasselbe an oder ist mit ihm verschmolzen. Oberlamelle: Es kommen folgende Formen vor (siehe Abb. 8): Ba 1-2, Bd 2-4, Db 1-5. Die Unterlamelle hat die Formen A, B oder C (Abb. 9). Spirallamelle kommt niemals vor. Eine Gaumenfalte ist sehr selten vorhanden und nur ganz schwach angedeutet. Ein Clausilium fehlt immer. Maße: $l = 11.9-18.0$, $d = 3.3-4.7$ mm. Umgänge 8-10. Anatomie unbekannt.

2. *Alopia mauritii kotschy* n. subsp.

Abb. 2.

Verbreitung. Bodsauer Gebirge: Östlich von der steilen Felswand der Piatra Dîmbăului (Dongókő), am Weg in das Döblental, Felsen an der linken Seite (980 m).

Entdecker: R. v. KIMAKOWICZ, 9. August 1927

Material: coll. KIMAKOWICZ Nr. 23342, SMF 182817/4.

Benennung: Diese Unterart widme ich dem Andenken an THEODOR KOTSCHY, welcher als erster im Sommer 1850 Aloprien am Ciucaş, Bucegi und Piatra Craiului (Königstein) sammelte.

Gehäuse kegelförmig, gewölbt, der letzte Umgang stark aufgeblasen, linksgewunden, dünnchalig, durchscheinend, matt, die Spitze glänzend. Die Farbe des Nackens ist bis zu $\frac{1}{3}$ gelblichweiß und geht in die Farbe des Gehäuses über. Letzteres ist grauviolett. Rippung. Am Nacken befinden sich bis sechs kräftige, weit von einander stehende Rippen; letztere verlaufen parallel, bogen- oder wellenförmig, ineinanderlaufend, unterbrochen, auch unregelmäßig. Der halbe Umgang unter der Gehäusemündung hat 3-4 stärker hervortretende, weißkantige Rippen, während die übrigen (bis sechs) viel schwächer ausgebildet sind. Die Rippen verlaufen ziemlich unregelmäßig, manchmal unterbrochen, dann fallen einzelne Rippen ganz aus, treten oft stark zurück, so daß das Gehäuse an dieser Stelle fein gestreift erscheint. Die Naht ist grauweiß. Die Mündung ist eibis birnförmig, der Mundsaum ist gelblichweiß, der Schlund gelblich bis hellbraun. Der Mundsaum ist mit dem Gehäuse verschmolzen, anliegend oder am häufigsten vom Gehäuse absteheud. Die Oberlamelle hat die Formen Db 1-4, die Unterlamelle die Formen A und B. Eine Spirallamelle kommt niemals vor. Weder eine Gaumenfalte noch ein Clausilium ist vorhanden. Maße: $l = 14.9-16.85$, $d = 4.0-4.35$ mm. Diese sind jedoch nicht endgültig, da viel zu wenig Exemplare von dieser Sammelstelle vorhanden sind. Zur halbwegs sicheren Bestimmung von l und d der betreffenden Sammelstelle müßten davon wenigstens 100 Exemplare vorhanden sein. Umgänge 9-11. Anatomie unbekannt.

3. *Alopia mauritii michaeli* n. subsp.

Abb. 3.

Verbreitung: Bodsauer Gebirge: Östlich von der steilen Felswand der Piatra Dîmbăului (Dongókő) am Weg in das Döblental, Felsen an der linken Seite (950 m), Felsgruppe östlich der Felsgruppe 980 m.

Entdecker: R. v. KIMAKOWICZ, 10. August 1927

Material: coll. KIMAKOWICZ Nr. 23356, SMF 182818/4.

Benennung: Diese Unterart widme ich dem Andenken an MICHAEL BIELZ, welcher sich um die Molluskenfauna Siebenbürgens sehr verdient machte.

Das Gehäuse ist gewölbt, kegelförmig, der letzte Umgang aufgeblasen, linksgewunden, dünnchalig, durchscheinend bis nicht durchscheinend, matt, Spitze glänzend. Farbe: Der Nacken ist $\frac{1}{3}-\frac{1}{2}$ weiß bis gelblichweiß und geht in die Farbe des Gehäuses über. Letzteres ist hell- bis dunkelviolettbraun, manchmal mit blauem Anflug. Rippung. Am Nacken befinden sich 7-9 schwächer ausgebildete und enger liegende Rippen als bei *kotschyi*. Dadurch sind beide Formen leicht von einander zu unterscheiden. Die Rippen sind parallel, bogen- oder wellenförmig, unterbrochen, ineinanderlaufend. Die Rippen des Gehäuses schwächer und oft nur als Falten ausgebildet, teil weißkantig, teils mit dem Gehäuse gleichgefärbt, nicht immer von Naht zu Naht reichend, dann wieder nur kurangedeutet und strichförmig verdickt in die darunterliegende Naht übergehend. Die Naht ist grauweiß. Die Mündung ist eibis birnförmig, der Mundsaum weiß bis gelblichweiß, der Schlund gelblich bis hellbraun. Der Mundsaum steht

vom Gehäuse meist ab. Die Oberlamelle hat die Formen Bd 3, Da 1, Db 1-5. Die Unterlamelle hat die Formen A, B und C. Eine Spirallamelle kommt niemals vor. Eine Gaumenfalte ist manchmal vorhanden und zwar ist dieselbe schwach angedeutet oder bis gut ausgebildet. Das Clausilium fehlt immer. Maße (nicht endgültig): $l = 14.0-17.0$, $d = 3.7-4.15$ mm. Umgänge 10-11. Anatomie unbekannt.

4. *Alopia mauritii decora* n. subsp.

Abb. 4.

Verbreitung: Bodsauer Gebirge: Pietra Dîmbăului (Dongókő), Westseite, nördlicher Teil.

Entdecker: M. v. KIMAKOWICZ, 29. Juli 1900.

Material coll. KIMAKOWICZ Nr. 23375, SMF 182819/4.

Das Gehäuse ist gewölbt, keulenförmig, linksgewunden, die Schale ist fest, schwach durchscheinend, matt glänzend, die Spitze glänzend. Farbe: Der Nacken $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ weiß bis gelblich- oder grauweiß und geht in die Farbe des Gehäuses über. Die Rippen sind entweder weiß, grauweiß bis gelblichweiß oder mit dem Gehäuse gleichgefärbt. Das Gehäuse ist hellbraun oder hell- bis dunkelviolettbraun. Rippung. Am Nacken neben dem Mundsaum sind 1-3 feinere Rippen, an welche sich bis 10 stärkere näher oder weiter voneinander entfernte Rippen anschließen. Gegen Ende des Nackens nehmen sie oft an Höhe ab und werden immer schwächer. Diese sind parallel, bogen- oder wellenförmig, ineinanderlaufend, unterbrochen, kurz. Das Gehäuse ist fast glatt oder fein gestreift. Die Umgänge sind durch eine grauweiße Naht voneinander getrennt. Die Mündung ist ei- bis birnenförmig, der Mundsaum ist gelblichweiß, der Schlund gelblich bis hellbraun. Selten ist der Mundsaum mit dem Gehäuse verschmolzen oder anliegend, meist steht er von ihm ab. Die Oberlamelle hat die Formen Bd 4 (selten), Db 1-4. Die Unterlamelle hat die Formen A, B oder C. Eine Spirallamelle kommt niemals vor. Eine Gaumenfalte kommt außerordentlich selten vor. Ein Clausilium ist nicht vorhanden. Maße: $l = 13.2-18.2$, $d = 3.5-4$ mm. Umgänge 9-11. Anatomie unbekannt.

5. *Alopia adventicia obliviosa* n. subsp.

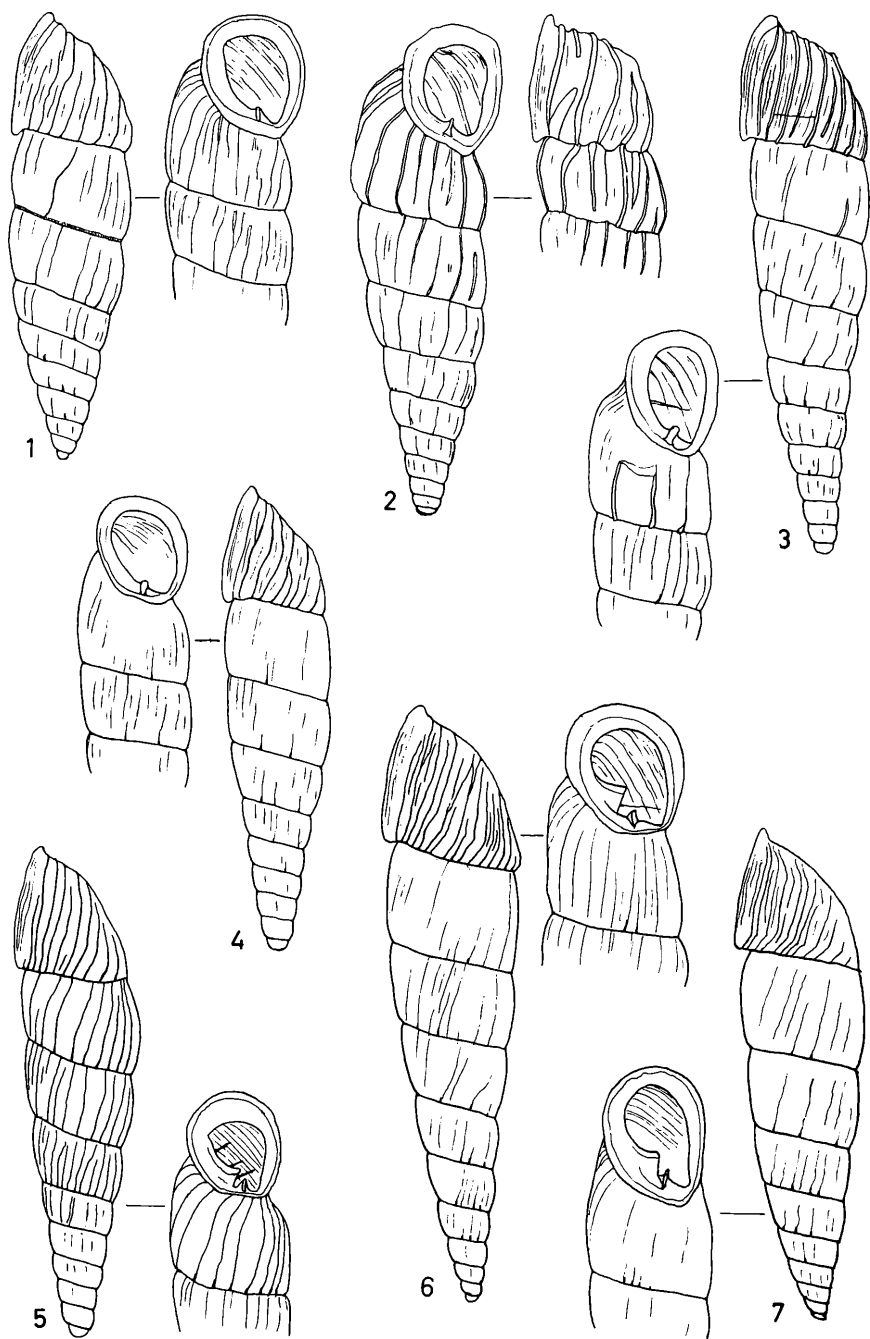
Abb. 5.

Verbreitung: Garcintal, südlich von Baciú und Turches (Türkös) bei Kronstadt, Felsen am östlichen Waldesrand.

Entdecker: R. v. KIMAKOWICZ, 3. September 1927

Material: coll. KIMAKOWICZ Nr. 23761, SMF 182820/15.

Gehäuse schwach gewölbt, spindelförmig, linksgewunden, Schale fest, durchscheinend, matt bis schwach glänzend, Spitze glänzend. Farbe: Nacken und Gehäuse hellhornfarben. Rippung: Neben dem Mundsaum am Nacken manchmal einige feine Fältchen, dann 6-13 stärkere Rippen, mit dem Gehäuse fast gleichgefärbt oder etwas weiß gebrochen, gehen oft strichförmig verdickt und weißkantig in die Naht über. Die Rippen sind mit dem Mundsaum parallel, unterbrochen, bogen-, wellenförmig, oft ineinander laufend, verzweigt und abgesetzt. Das Gehäuse ist enger oder weiter gerippt. Auf dem halben Umgang



unter der Mündung 6-13 Rippen und treten gegen die Spitze immer näher aneinander. Die beiden letzten Umgänge (Spitze) sind glatt. Gewöhnlich treten die Rippen gut hervor, sind mit dem Gehäuse gleichgefärbt oder weiß gebrochen. Manchmal sind sie etwas schwächer ausgeprägt, dann fast verschwindend, oft gehen sie strichförmig verdickt und weißkantig in die untere Naht über. Die Umgänge sind durch eine weiße Naht getrennt. Die Mündung ist birnenförmig und weiß, der Schlund blaßgelblich. Der Mundsaum ist sehr selten mit dem Gehäuse verschmolzen oder angelegt, meist steht er von demselben mehr oder weniger ab. Die Oberlamelle hat die Formen Db 2-5. Die Unterlamelle hat die Form D. Die Spirallamelle ist mittelhoch und lang. Gaumenfalten: 3-pal., 3-pal. M. (Mondfalte), 4-pal. und 5-pal. Das Clausilium ist ein- oder zweilappig, mehr oder weniger ausgebuchtet. Maße: $l = 13.8-18.8$; $d = 3.4-4.2$ mm. Umgänge 9-11. Anatomie unbekannt.

6. *Alopiadventicia dubia* n. subsp.

Abb. 6.

Verbreitung: Piatra Mare (Hohenstein), Südwand-Bükösseite.

Entdecker: M. v. KIMAKOWICZ, 27. Juni 1900.

Material coll. KIMAKOWICZ Nr. 23790, SMF 182821/4.

Gehäuse wenig gewölbt, spindelförmig, linksgewunden, Schale fest, schwach durchscheinend, matt bis schwach glänzend, Spitze glänzend. Farbe: Nacken und Gehäuse hell- bis dunkelbraun. Rippung: Nacken. Neben dem Mundsaum einige feine Fältchen, an welche sich bis 18 feinere Rippchen anschließen. Letztere sind parallel mit dem Mundsaum, bogen- oder wellenförmig, manchmal unterbrochen, ineinanderlaufend. Das Gehäuse ist ganz fein gestreift, fast glatt, und manchmal gehen einzelne Rippen strichförmig verdickt und weißkantig in die darunterliegende Naht über. Die Umgänge sind durch eine grauweiße Naht getrennt. Die Mündung ist birnenförmig, der Mundsaum ist weiß und bräunlich, der Schlund hornfarben. Der Mundsaum ist vom Gehäuse meist abstehend. Die Oberlamelle hat die Formen Db 2-5. Die Unterlamelle hat die Form D. Die Spirallamelle ist lang und mittelhoch. Gaumenfalten: 3-pal., 3-pal. M., 4-pal., selten 5-pal. Das Clausilium ist meist zweilappig. Maße: $l = 15.9-21.4$, $d = 3.9-4.7$ mm. Umgänge 9-11. Anatomie unbekannt. — Hauptunterschiede: *obliviosa*: Nacken und Gehäuse gröber gerippt, Mittelwerte von l und d kleiner, bei *dubia* feiner gerippt, Mittelwerte größer.

Abb. 1. *Alopiadventicia mauritii incostata* n. subsp.

Abb. 2. *Alopiadventicia mauritii kotschyi* n. subsp.

Abb. 3. *Alopiadventicia mauritii michaeli* n. subsp.

Abb. 4. *Alopiadventicia mauritii decora* n. subsp.

Abb. 5. *Alopiadventicia obliviosa* n. subsp.

Abb. 6. *Alopiadventicia dubia* n. subsp.

Abb. 7. *Alopiadventicia tumida* n. sp.

(Anmerkung der Schriftleitung: Die Orientierung der Gehäuse, mit der Spitze nach unten gerichtet, ist auf ausdrücklichen Wunsch des Verfassers erfolgt.)

7. *Alopiatunida* n. sp.

Abb. 7.

Verbreitung Bucegi Gebirge, Süd: Jalomitzatal, Defilé 2.

Entdecker: R. v. KIMAKOWICZ, 16. Juli 1932.

Material coll. KIMAKOWICZ Nr. 23948, SMF 182822/3.

Das Gehäuse ist gewölbt, keulenförmig, linksgewunden, dickschalig, wenig durchscheinend, glänzend bis matt, Spitze glänzend. Farbe: Nacken $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ weiß, gelblichweiß und geht in die Farbe des Gehäuses über Letzteres ist hellbraun bis dunkelviolettbraun. Rippung: Neben dem Mundsaum am Nacken einige feine Falten, dann folgen bis ungefähr zum halben Nacken bis 6 besser hervortretende Falten oder Rippchen, an welche sich schwächere anschließen; diese sind parallel, bogen- oder wellenförmig, unterbrochen, ineinanderlaufend. Manchmal verschwinden diese Rippchen gegen Ende des Nackens fast ganz. Alle Rippchen gehen unter einem mehr oder weniger spitzen Winkel oft strichförmig verdickt und weißkantig in die Naht über. Das Gehäuse ist fein gestreift oder glatt. Die Naht ist breit und grauweiß. Die Mündung ist birnenförmig, der Mundsaum ist blaß- bis dunkelbraun. Der Schlund ist hellbraun, gegen die Mitte bandartig dunkelbraun. Der Mundsaum ist mit dem Gehäuse meist verschmolzen, selten liegt er an oder steht von demselben ab. Die Oberlamelle hat die Formen Db 2-5. Die Unterlamelle hat die Form D. Die Spiral-lamelle fehlt. Gaumenfalten sind nicht vorhanden. Das Clausilium fehlt. Maße: l = 14.8-18.2, d = 4.0-4.9 mm. Umgänge 9-10. Anatomie unbekannt.

8. Oberlamellen, Unterlamellen, Gaumenfalten.

Oberlamellen (Abb. 8).

Es kommen bei obigen Formen folgende Oberlamellen vor:

Ba 1-2 Zwei hintereinander liegende getrennte mittelhohe Knötchen.

Bd 2-4 Zwei hintereinander liegende miteinander verbundene mittelhohe Knötchen, zwischen welchen sich eine Einsattelung befindet.

Db 1-5 Leistenförmig und lang: Db 1 schwach angedeutet, Db 2 sehr niedrig, Db 3 niedrig, Db 4 wenig hoch, Db 5 hoch.

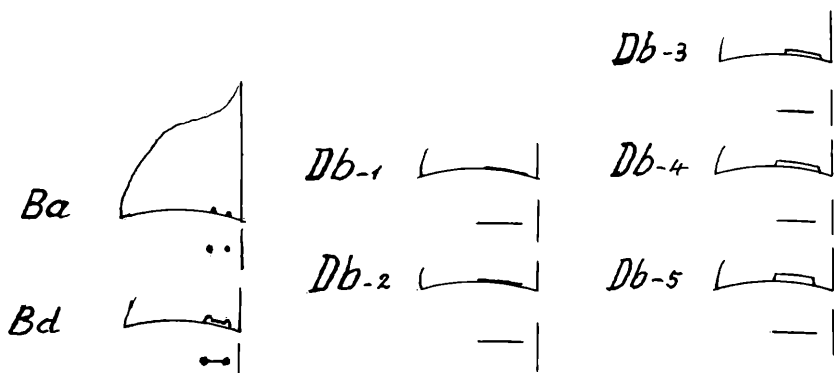


Abb. 8. Oberlamellen.

Unterlamelle (Abb. 9).

- A. Konkav und unabgesetzt in die Parietalwand übergehend.
- B. Konkav und in eine Gerade übergehend, die mit der Parietalwand einen stumpfen Winkel einschließt.
- C. Konkav, eine kurze Strecke vor ihrem hinteren Ende fällt sie plötzlich in die Parietalwand bogenförmig ein.
- D. Konkav, eine kurze Strecke vor ihrem hinteren Ende fällt sie plötzlich stufig in die Parietalwand ein, wird bei der knieförmigen Biegung zu einer Leiste zusammengepreßt und schließt mit der Parietalwand einen rechten, spitzen oder stumpfen Winkel ein.

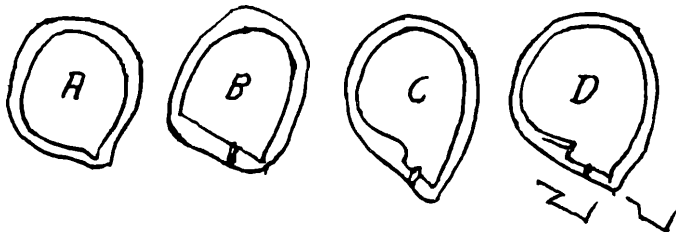


Abb. 9. Unterlamellen.

Gaumenfalten (Abb. 10).

Es kommen hier folgende Gaumenfalten vor:

0-pal. Es ist keine Gaumenfalte vorhanden.

1-pal. Es kommt nur eine Gaumenfalte vor.

3-pal., 4-pal., 5-pal. Es kommen 3, 4, 5 Gaumenfalten vor.

3-pal. M. Es sind 3 Gaumenfalten mit einer Mondfalte vorhanden.

3-pal.

3^M-pal.

4-pal.

5-pal.

Abb. 10. Gaumenfalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [95](#)

Autor(en)/Author(s): Kimakowicz Richard von

Artikel/Article: [Sieben neue Aloprien aus Rumänien \(Clausiliidae, Aloiinae\). 81-87](#)